

WIE?

CASE STUDIES CHECKLISTE

“It is up to us
to **accept responsibility**
for the damage we have caused,
and **take action**
to fix it.”

ANTÓNIO GUTERRES



JETZT AKTIV WERDEN!

SO ÜBERWINDEN UNTERNEHMEN HÜRDEN IM BIODIVERSITÄTSSCHUTZ

Der WWF Österreich hat auf der Grundlage der Interviews mit ausgewählten Unternehmen und den Ergebnissen der Unternehmensumfrage fünf konkrete Hürden identifiziert, welche Unternehmen daran hindern, transformative Maßnahmen zur Eindämmung des Verlusts der Biodiversität zu ergreifen. Während Unternehmen im Allgemeinen dazu bereit wären, sich dem Thema ebenso stark wie etwa dem Klimaschutz anzunehmen, schaffen der Grad der Komplexität sowie auch das Fehlen von Ansätzen zur effektiven Bewältigung des Themas eine Reihe von Hindernissen.

HINDERNISSE/HÜRDEN

1. BIODIVERSITÄT IST EIN KOMPLEXES THEMA
Zusammenhänge sind oftmals schwer zu verstehen und zu bewältigen – insbesondere in der Wertschöpfungskette.

2. MASSNAHMEN ZUM BIODIVERSITÄTSSCHUTZ KONKURRIEREN MIT ANDEREN NACHHALTIGKEITSTHEMEN WIE DER KLIMAKRISE UM FINANZIELLE UND PERSONELLE RESSOURCEN

Unternehmen sind mit der Vielzahl an Themen, die es zu bearbeiten gilt, überfordert.

3. FEHLENDE INFORMATIONEN ZU STANDARDS, TOOLS UND METHODEN ZUR BEWERTUNG DER AUSWIRKUNGEN VERMITTELN DAS GEFÜHL EINER BEGRENZTEN STANDARDISIERUNG

Fehlende Informationen zu Tools, Methoden und Hürden bei der Gewinnung von Daten sowie die Schwierigkeit, positive Auswirkungen durch etablierte Maßnahmen zu messen und zu bewerten, stellen Unternehmen vor Herausforderungen.

4. FEHLENDES BEWUSSTSEIN
Umsetzungsrelevante Personen vieler Unternehmen erkennen die Risiken und Chancen durch Verlust bzw. Schutz der Biodiversität noch nicht.

5. FEHLENDE REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN
Aufgrund der vermeintlich geringen Anerkennung des Problems bei Regulierungsbehörden und der Öffentlichkeit befürchten die Unternehmen, dass sich aus frühzeitigen Maßnahmen nur geringe Vorteile ergeben.

LÖSUNGEN

GET STARTED

- Wesentlichkeitsanalyse durchführen → Schritt 1: Analysieren
- Kritische Rohstoffe zuerst betrachten → Schritt 1: SBTN High Impact Commodity List
- Maßnahmen identifizieren und priorisieren
→ Schritt 2: Schlüsselbereich "Strategie und Priorisierung von Zielen und Maßnahmen"
- Sich innerhalb der Branche und im Rahmen von Initiativen austauschen/kooperieren
→ Schritt 4: Schlüsselbereich "Beteiligung an Brancheninitiativen und Koalitionen"

GET STARTED

- Fehlende personelle und finanzielle Ressourcen ausgleichen, indem bereits gewonnene Umweltdaten genutzt und Maßnahmen priorisiert werden, die sowohl dem Klima als auch der Biodiversität zugutekommen
→ Schritt 2: Schlüsselbereich "Biodiversität als Querschnittsmaterie"
- Schritt 3: Textbox "Synergien zwischen Klima- und Biodiversitätsmaßnahmen"

GET STARTED

- Mehrere Tools, Rahmenwerke und Zertifizierungen nutzen
→ Schritt 1 und 2 Tools und Rahmenwerke
- Lieferant:innen einbeziehen, um Datengewinnung zu verbessern
→ Schritt 3: Schlüsselbereich "Wertschöpfungskette"
- Bei Brancheninitiativen und mit Stakeholdern zusammenarbeiten
→ Schritt 4: Schlüsselbereich "Beteiligung an Brancheninitiativen und Koalitionen"

GET STARTED

- Biodiversitätsschutz durch effektive Engagement-Maßnahmen für umsetzungsrelevante Personen in die Unternehmenskultur integrieren
→ Schritt 2: Schlüsselbereich "Bewusstseinsbildung und Integration in die Unternehmenskultur"
- Bewusstseinsbildung bei Kund:innen fördern
- Mit anderen Unternehmen und Stakeholdern zusammenarbeiten
→ Schritt 4: Schlüsselbereich "Beteiligung an Brancheninitiativen und Koalitionen"

GET STARTED

- Mit kommenden regulatorischen Anforderungen auseinandersetzen
- Proaktive Maßnahmen ergreifen, um der zweifellos bevorstehenden EU-Gesetzgebung zuvorzukommen
→ Exkurs Regulatorik
→ Textbox "CSDDD"
→ Textbox "EU-Taxonomie und Biodiversität"

Das Science Based Targets Network stellt Unternehmen eine nützliche, praxisorientierte Struktur zur Verfügung, um Aktivitäten entlang der Maßnahmenhierarchie zu erfassen (AR3T framework: Avoid, Reduce, Restore & Regenerate, Transform). Nachfolgend sind Beispiele für branchenübergreifende Maßnahmen und Aktivitäten angeführt, die direkt oder indirekt den Schutz der Biodiversität fördern:

VERMEIDEN

- Entwaldung und Umwandlung von natürlichen Ökosystemen ausschließen
siehe SBTN Step 3: Land Technical Guidance
- Vermeiden von Substances of Concern bzw. Substances of Very High Concern (bedenkliche bzw. äußerst bedenkliche Stoffe) *siehe ESRS E2⁶⁵*
- Nachhaltige und zeitgebundene Beschaffungskriterien für Rohstoffe entwickeln inkl. Sorgfaltsprüfung (z.B. externe Audits von Risikolieferanten):
 - Verpflichtung Rohstoffe aus entwaldungs- und umwandlungsfreien Gebieten zu beziehen (z.B. Holz, Faserstoffe, Soja, Palmöl, Metalle etc.)
 - Ausschluss von Rohstoffen aus artenreichen (Schutz)gebieten wie UNESCO-Welt-naturerbestätten oder Biodiversitäts-Schwerpunktgebieten (Key Biodiversity Areas)⁶⁶
 - Ausschluss von wasserintensiven Rohstoffen aus Gebieten mit akutem Wasserstress
 - Zertifizierte Rohstoffe bzw. Materialien, um ökologische Mindestkriterien und Rückverfolgbarkeit sicherzustellen (z.B. FSC⁶⁷ für zertifiziertes Holz)
- Einführung eines Wertschöpfungskettenmanagements:
 - Langfristige Partnerschaften und Initiativen mit zentralen Lieferant:innen, um negative Umweltwirkungen entlang der Wertschöpfungskette zu vermeiden
- Biodiversität in der Planung berücksichtigen:
 - Sorgfältige zeitliche und räumliche Planung des Baus von Infrastruktur und Projekten, um die Zerstörung oder Beeinträchtigung von sensiblen Lebensräumen und Arten zu vermeiden.

⁶⁵ Europäische Kommission. (2023). Annex 1 to the Commission Delegated Regulation supplementing Directive 2013/34/EU as regards sustainability reporting standards https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:a17f44bd-2f9c-11ee-9e98-01aa75ed71a1.0008.02/DOC_2&format=PDF

⁶⁶ Weitere Informationen zu Key Biodiversity Areas unter: <https://www.keybiodiversityareas.org/> (Zugriff Dezember 2023)

⁶⁷ Weitere Informationen zu FSC unter: <https://fsc.org/en> (Zugriff Dezember 2023)

REDUZIEREN

- Reduktions- und Effizienzmaßnahmen erarbeiten, um Ressourcenverbrauch und Umweltverschmutzung zu reduzieren:
 - Wissenschaftsbasierte Reduktion von Treibhausgasemissionen
 - Investitionen in und Einsatz von innovativen ressourceneffizienten Technologien, Produktionsverfahren sowie Methoden zur nachhaltigen Abfallbehandlung und –entsorgung
 - Einführung eines EMAS- und/oder ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystems für die Bereiche Energie, Emissionen, Materialien, Wasser, Abfall und Flächenverbrauch
 - Weitestgehende Verlagerung des Transports von Gütern von der Straße auf die Schiene bzw. Elektrifizierung des Güterverkehrs
 - Kreislaufwirtschaftsprinzipien im eigenen Betrieb und im Produkt- oder Dienstleistungsportfolio forcieren. Umweltfreundliches Produktdesign und Verpackung aus wiederverwendbaren, biologisch abbaubaren Materialien

RESTAURIEREN UND REGENERIEREN⁶⁸

- Umsetzung von Wiederherstellungsmaßnahmen entlang der eigenen Wertschöpfungskette an Produktions- und Abbaustätten von Rohstoffen und Materialien (z.B. Aufforstung, Sanierung entstandener Ökosystems Schäden)
- Biodiversitätsfördernde Maßnahmen an eigenen Unternehmensstandorten und angrenzenden Gebieten durchführen (z.B. Vertikalbegrünung, Ausgleichsflächen)
- Natürliche Schutzmaßnahmen für Mensch, Natur und Umwelt aufbauen (Nature-based Solutions)

⁶⁸ Siehe Begriffserklärungen zu „Restaurieren“ und „Regenerieren“ auf Seite 56



TRANSFORMIEREN

- Ambitionierte und transparente Berichtslegung z.B. nach TNFD (*siehe Exkurs Freiwillige Rahmenwerke unterstützen Unternehmen bei der Umsetzung*)
- Wissenschaftsbasierte Ziele stecken und erreichen (Science Based Targets for Nature)
- Höhere Transparenz in der Wertschöpfungskette sicherstellen
- Transformation von Wertschöpfungsketten durch Förderung ökologischer Praktiken auf jeder Stufe der Wertschöpfungskette vorantreiben (z.B. Sicherstellung von entwaldungs- und umwandlungsfreien Wertschöpfungsketten)
- Beteiligung in Multi-Stakeholder Nachhaltigkeitsinitiativen (z.B. Initiativen zur ökologisch und sozial nachhaltigen Landschaftstransformation – „Landscape Initiativen“) (*siehe Schlüsselbereich Beteiligung an Brancheninitiativen und Koalitionen*)
- Kooperationen mit Unternehmenspartnern, Konsument:innen und Politik, um Kreislaufwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erreichen (z.B. langlebige, recyclingfähige Produkte entwickeln und Reparaturmöglichkeiten anbieten)
- Für eine naturfreundliche Politik und Gesetzgebung mobilisieren (*siehe Schlüsselbereich Politisches Engagement*)

Die folgenden Unternehmensbeispiele basieren auf öffentlich verfügbaren Nachhaltigkeitsinformationen sowie Gesprächen mit Unternehmensvertreter:innen. Es wurden Unternehmen aus besonders biodiversitätsrelevanten Sektoren ausgewählt, welche bereits erste Schritte im betrieblichen Biodiversitätsschutz gesetzt haben. Die dargestellten Informationen stellen keine Bewertung seitens WWF Österreich sowie EY Österreich dar.



CASE STUDY: SOLVAY (CHEMISCHE INDUSTRIE)

Solvay ist ein multinationales Unternehmen im Chemiesektor mit mehr als 22.000 Mitarbeiter:innen in 61 Ländern.

SCHRITT 1: ANALYSIEREN

1. Bewertung der Biodiversitätssensitivität:

Das Unternehmen hat im ersten Schritt im Bereich Biodiversität eine Evaluierung der biologischen Sensitivität an seinen Standorten durchgeführt und sich verpflichtet den Druck auf die biologische Vielfalt zu verringern. Dafür hat das Unternehmen international anerkannte Tools verwendet: u.A. das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) der International Union for Conservation of Nature (IUCN) und den Water Risk Filter des WWF. Damit konnte das Unternehmen Arten, Schutzgebiete und „Biodiversitäts-Schwerpunktgebiete“ in der Umgebung seiner Standorte ermitteln. Durch die Offenlegung des Anteils der eigenen Standorte, die sich in einem Umkreis von fünf Kilometern um Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität⁶⁹ befinden, geht Solvay auf einen der in der CSRD geforderten Schlüsselindikatoren ein.

2. Umfassender Ansatz und Bewertungsmethodik:

Solvay verfolgt einen Ansatz, bei dem die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt über den gesamten Lebenszyklus von Produkten bewertet werden. Dieser Ansatz basiert auf der ReCiPe-Methode⁷⁰, die Emissionen und Ressourcenentnahme in eine Umweltverträglichkeitsbewertung umwandelt. Solvay hat die Bereiche mit den größten Auswirkungen auf die biologische Vielfalt identifiziert, wie z. B. Treibhausgasemissionen, Meeresökotoxizität, Süßwasser-Eutrophierung und Bodenversauerung. Diese Themen gelten als Schwer-

punktgebiete, wodurch Solvay die zentralen unternehmensspezifischen Auswirkungen auf die Biodiversität in Angriff nehmen kann.

SCHRITT 2+3: VERANKERN + UMSETZEN

3. Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsinitiative Solvay One Planet hat sich das Unternehmen verpflichtet, den Druck auf die biologische Vielfalt bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 2018 zu reduzieren. Mit einer erreichten Reduzierung um 28 Prozent bis 2022 macht das Unternehmen bereits deutliche Fortschritte in Richtung dieses Ziels. Die Bewertung der jeweiligen Biodiversitätsbelastungen wurde begleitet durch die Implementierung von Richtlinien für jede wesentliche Belastung:

- Schutz wertvoller lokaler Ökosysteme
- Verhinderung der Bodenversauerung
- Verringerung der CO₂e-Emissionen
- Bekämpfung der Eutrophierung von Gewässern
- Bewältigung der Meeresökotoxizität
- Bewertung der Nachhaltigkeit von Produkten⁷¹

⁶⁹ Lt. CSRD sind Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität: Natura-2000-Netz geschützte Gebiete, UNESCO-Welterbestätten und Biodiversitäts-Schwerpunktgebiete (Key Biodiversity Areas, KBA) sowie andere Schutzgebiete gemäß Anhang II Anlage D der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission.

⁷⁰ Huijbregts MAJ, Steinmann ZJN, Elshout PMF et al. (2016). ReCiPe2016: a harmonised life cycle impact assessment method at midpoint and endpoint level. <https://doi.org/10.1007/s11367-016-1246-y>

⁷¹ Für die Erstellung des Unternehmensbeispiels wurde auf folgende Informationen zurückgegriffen:

- Solvay. (s.a.). Biodiversität - Nachhaltigkeit. <https://www.solvay.com/en/sustainability> (Zugriff: Oktober 2023)

- Solvay. (2023). Rapport Annuel Intégré 2022. <https://www.solvay.com/sites/g/files/srpend616/files/2023-05/solvay-2022-annual-integrated-report.pdf> (Zugriff: Oktober 2023)



CASE STUDY: BEL GROUP (AGRARINDUSTRIE)

Die Bel Group ist ein großes multinationales Unternehmen mit Hauptsitz in Frankreich und Anbieter von Lebensmittelprodukten aus den Bereichen Milch, Obst und Gemüse.

SCHRITT 1+2: ANALYSIEREN + VERANKERN

2017 ging das Unternehmen die Herausforderungen des Klimawandels proaktiv an, indem es der Science Based Targets Initiative (SBTi) beitrug. 2020 trat die Bel Group darüber hinaus dem Corporate Engagement Program des Science Based Targets Network (SBTN) bei. Im Zuge dessen wurde es 2023 als eines von 17 Unternehmen ausgewählt, sich ein Science Based Targets for Nature (SBTs for nature) zu setzen und zur Validierung einzureichen. Die Bel Group hat sich insbesondere spezifische Ziele für den Milchsektor gesetzt. Das Unternehmen befolgt dabei die SBTN Leitlinien - einschließlich der Bewertung und Priorisierung der wesentlichen Auswirkungen auf die Natur (SBTN-Stufen 1 und 2) und der Festlegung von Zielen (SBTN-Stufe 3). Die Bel Group hat die Stufen 1 und 2 des SBTN-Prozesses durchgeführt und in Zusammenarbeit mit dem WWF Frankreich und der Beratungsfirma Metabolic eine eingehende Studie zu Stufe 3 erstellt. Diese Studie zur SBTN-Stufe 3 umfasste die Festlegung ökologischer Schwellenwerte auf Landschaftsebene innerhalb eines Milch-Einzugsgebiets.

SCHRITT 3: UMSETZEN

Die Analyse wurde anhand folgender Schritte durchgeführt:

1. Definition der Grenzen des Milch-Einzugsgebiets
2. Definition der durch die Milchwirtschaft verursachten wesentlichen Auswirkungen auf die Natur sowie die Festlegung relevanter Kennzahlen zur Beschreibung dieser Auswirkungen.
Zum Beispiel: Ammoniak-Emissionen, Düngemittel- und Pestizidausbringung, Stickstoffüberschuss im Boden, Fragmentierung der Landschaft, Prozentsatz des natürlichen Lebensraums, Artenzusammensetzung u.Ä.

3. Identifizierung und Festlegung ökologischer Schwellenwerte der Milchviehbetriebe für jede einzelne identifizierte Kennzahl
4. Bewertung der Diskrepanz zwischen der aktuellen Situation und den Zielen (Einhaltung der ökologischen Schwellenwerte)
5. Bewertung und Bestimmung der Maßnahmen zur Überbrückung der Diskrepanz unter Berücksichtigung der Maßnahmenhierarchie (Vermeiden, Reduzieren, Restaurieren/Regenerieren und Transformieren).
6. Chancenstudie: Bewertung der Maßnahmen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Ziele und deren unternehmensweiten Anwendung.

SCHRITT 4: MOBILISIEREN

Mit 1. Oktober 2020 hat sich die Bel Group der internationalen Initiative *Act4Nature* angeschlossen. *Act4Nature* ist eine Initiative von Unternehmen und erfolgt in Kooperation mit wissenschaftlichen Partnern, NGOs und öffentlichen Einrichtungen. Ziel der Initiative ist die Mobilisierung von Unternehmen für den Biodiversitätsschutz.⁷²

⁷² Für die Erstellung des Unternehmensbeispiels wurde auf folgende Informationen zurückgegriffen:

- Le Group Bel. (2023). Nachhaltigkeitsbericht 2022. Groupe Bel Rapport Integre (Zugriff: Oktober 2023)
- WWF France. (2022). Résumé exécutif - Définition des seuils écologiques pour le secteur laitier. DÉFINITION DE SEUILS ÉCOLOGIQUES POUR LE SECTEUR LAITIÉR (Zugriff: Oktober 2023)
- Metabolic. (2022). Preserving nature with science-based targets: How companies can track their impacts on nature and operate more sustainably. Metabolic.nl - Preserving nature with science-based targets (Zugriff: Oktober 2023)
- Metabolic. (2022). Determining ecological thresholds for dairy farming. Metabolic.nl - Determining ecological thresholds for dairy farming (Zugriff: Oktober 2023)
- <https://www.act4nature.com/en/> (Zugriff: Oktober 2023)



CASE STUDY: LENZING GRUPPE AG

(CHEMISCHE INDUSTRIE/PAPIER- & ZELLSTOFFINDUSTRIE)

Die Lenzing Gruppe ist ein weltweit agierendes österreichisches Unternehmen, das aus dem Rohstoff Holz regenerierte Cellulosefasern herstellt. Diese Fasern sind Ausgangsmaterial für eine Vielzahl an Produkten aus Textilien und Vliesstoffen.

SCHRITT 1: ANALYSIEREN

Das Thema „Biodiversität und Ökosysteme“ wurde im Zuge einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse, die mit internen und externen Stakeholdern durchgeführt wurde, als wesentlich eingestuft. Tatsächliche und potentielle positive und negative Auswirkungen und Abhängigkeiten wurden narrativ dargestellt. Um dem Verlust der Biodiversität entgegenzuwirken, beschäftigt sich das Unternehmen mit der gesamten Wertschöpfungskette. Es konzentriert sich auf die Bereiche Holz und Faserzellstoffbeschaffung (vorgelagert), Produktionsprozesse im Unternehmen und Endnutzung der Produkte (nachgelagert). Im Rahmen dieser Analyse hat das Unternehmen festgestellt, dass die größten Abhängigkeiten und die potentiell größten Auswirkungen auf die Biodiversität in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, verbunden mit der Landnutzung durch die Forstwirtschaft zu finden sind.

SCHRITT 2: VERANKERN

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Lenzing Gruppe wurde auf Grundlage der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse entwickelt und integriert das Thema Biodiversität. Die Abteilung Corporate Sustainability berichtet direkt an den Vorstand, darüber hinaus wurde ein interner Ausschuss gebildet, um die Nachhaltigkeitsagenda im Unternehmen voranzutreiben.

Das Unternehmen definiert umsetzbare, messbare und zeitgebundene Nachhaltigkeitsziele, die den Kategorien der Maßnahmenhierarchie zugeordnet werden.

SCHRITT 3: UMSETZEN

Das Unternehmen vermeidet Auswirkungen im Hinblick auf Entwaldung, indem bei der Beschaffung auf zertifiziertes und kontrolliertes Holz und ebensolchen Faserzellstoff zurückgegriffen wird (FSC, FSC Controlled Wood, FSC Mix, PEFC). Zudem wurden Sorgfaltsprüfungsprozesse (Due-Diligence) für die Einhaltung der Beschaffungsrichtlinien etabliert (u.a. Risikobewertungen, Audits). Auswirkungen werden vor allem in den eigenen Produktionsprozessen reduziert, indem der Recyclinganteil von Alttextilien erhöht wird bzw. innovative Kreislaufwirtschaftsmodelle unterstützt werden. Zudem wurden Maßnahmen etabliert, um die Emissionen in die Gewässer und die Luft durch geschlossene Wasser- und Chemikalienkreisläufe zu verringern. Was die Wiederherstellung von Ökosystemen betrifft, unterstützt das Unternehmen Restaurierungsmaßnahmen in Wäldern und Plantagen innerhalb und außerhalb seiner Wertschöpfungsketten.

Das Unternehmen arbeitet bei der Implementierung proaktiv mit seinen Lieferanten zusammen. Die wichtigsten Lieferanten (für Holz, Faserzellstoff, Chemikalien etc.) werden im Hinblick auf die Nachhaltigkeit ihrer Produktionskette bewertet. Die Ergebnisse dieser Bewertung sind ein wichtiges Kriterium für die Beschaffung und die langfristige Zusammenarbeit. Gleichzeitig hat die Lenzing Gruppe u.a. ein Blockchain basiertes System für die Verbesserung der Rückverfolgbarkeit seiner Produkte entlang der Textil Wertschöpfungskette etabliert.



CASE STUDY: LENZING GRUPPE AG (CHEMISCHE INDUSTRIE/PAPIER- & ZELLSTOFFINDUSTRIE)

SCHRITT 4: MOBILISIEREN

Die Lenzing Gruppe ist Teil von mehreren Multi-Stakeholder-Vereinigungen um Know-how auszutauschen und gemeinsam systemische Lösungen mitzuentwickeln. Das Unternehmen ist Mitglied der Advisory Group der *Textile Exchange Biodiversity Benchmark*, die Unternehmen der Textilbranche dabei unterstützt, ihre Auswirkungen auf die Natur zu verstehen bzw. zu minimieren. Im Rahmen dieser Initiative unterstützt die Beratungsgruppe die Entwicklung von von branchenweiten Methoden und Instrumenten zum Schutz von Biodiversität. Die Lenzing Gruppe ist auch dem Corporate Engagement Program des Science Based Target Network (SBTN) beigetreten. Die Mitglieder unterstützen das Programm, indem sie die von SBTN entwickelten Methoden und Tools testen und Feedback dazu geben. Auf diese Weise hilft das Unternehmen die Science Based Targets for Nature weiterzuentwickeln. Das Unternehmen ist außerdem Partner im *Circular and Sustainable Textiles and Clothing Projekt (CISUTAC)*, das von der EU mitfinanziert wird, um den Übergang zu einer kreislaforientierten und nachhaltigen Textilindustrie zu unterstützen. Des Weiteren hat die Lenzing AG Partnerschaften inner- und außerhalb der Wertschöpfungskette aufgebaut, um Lösungen zur Kreislaufwirtschaft voranzutreiben.⁷³

⁷³ Informationen stammen aus Interviews, einer direkten Rücksprache mit dem Unternehmen sowie dem Nachhaltigkeitsbericht der Lenzing-Gruppe. Nachhaltigkeitsbericht verfügbar unter: https://reports.lenzing.com/nachhaltigkeitsbericht/2022/_assets/downloads/entire-lenzing-nhb22.pdf (Zugriff: November 2023)



CASE STUDY: WIENERBERGER AG

Die Wienerberger AG ist ein weltweit agierendes österreichisches Unternehmen mit 216 Produktionsstandorten in 28 Ländern. Das Unternehmenportfolio umfasst Ziegel für Wände, Fassaden und Dächer, Rohrsysteme aus Kunststoff und Keramik sowie Flächenbefestigungen aus Beton und Ton.

SCHRITT 2: VERANKERN

Mit mehr als 200 Produktionsstandorten in Europa, Nordamerika und Indien gehört die Wienerberger AG zu den weltweit führenden Anbietern von Lösungen für die gesamte Gebäudehülle und den Infrastrukturbereich für das Wasser- und Energiemanagement. Mit einem Nachhaltigkeitsprogramm inkl. konkreter Zielsetzungen strebt das Unternehmen bis 2050 Klimaneutralität und einen Beitrag zum European Green Deal an. Eine Verbesserung der Biodiversität bildet neben Dekarbonisierung und Förderung der Kreislaufwirtschaft die dritte tragende Umweltsäule dieses Programms. Bis 2026 ist ein 10%iger Zuwachs an Artenvielfalt und Biodiversitätsflächen durch Implementierung von Biodiversitätsplänen an allen Produktionsstandorten vorgesehen – ein Ziel, das mit der geplanten Ausbildung von 400 Biodiversitätsbotschafter:innen verbunden ist. Die Biodiversitätsbotschafter:innen sind nach der Ausbildung unter anderem dafür verantwortlich, die Maßnahmenumsetzung an den Produktionsstandorten zu überwachen, neue Maßnahmen und Pläne zu entwickeln, Bewusstseinsbildung verschiedener Interessensgruppen voranzutreiben sowie für den Austausch von Best Practices mit anderen nationalen und internationalen Biodiversitätsbotschafter:innen.

SCHRITT 3: UMSETZEN

Um diese Vorgaben praktisch umzusetzen, wurde im Jahr 2023 an den sieben österreichischen Produktionsstandorten ein Monitoring-Prozess eingeleitet, der von einer im Unternehmen verankerten Biologin, einem externen, mit der Erstellung des Biodiversitätsaktionsplans beauftragten Konsulenten, den lokalen Biodiversitätsbotschafter:innen, Werksleitungen und Mitglie-

dern des unternehmensinternen Nachhaltigkeitsteam begleitet wird. Im Zuge dessen fanden zwischen Mai und September 2023 auf Basis des internen GIS-Mapping Begehungen aller Standorte zur Erhebung des Ist-Stands statt. Dabei wurde eine große Artenvielfalt in den vorab definierten Schwerpunktkategorien Vögel, Schmetterlinge und Wildbienen belegt und die Erfolge der bisherigen Renaturierungsmaßnahmen aufgezeigt.

An zwei der sieben Standorte (St. Andrä und Gleinstätten) konnte dieses Monitoring nach Durchführung von drei Begehungen (im Abstand von je zwei Monaten und zu unterschiedlichen Witterungsbedingungen) bereits abgeschlossen und zu einem Biodiversitätsaktionsplan zusammengefasst werden. Die empfohlenen Maßnahmen für diese Standorte umfassen u.a. die Anbringung von Insektenhotels und Nistkästen für Vögel (wie Mehlschwalben) an den Dachvorsprüngen der Werksgebäude und das Bepflanzen des Geländes mit unterschiedlichen Gräsern und Sträuchern.

Im Jahr 2024 stehen die finalen Monitorings für alle weiteren heimischen Standorte und die kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen im Fokus. Zudem soll die Anzahl der Biodiversitätsbotschafter:innen erhöht werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im stetigen Ausbau der internen und externen Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit.⁷⁴

⁷⁴ Informationen stammen aus Interviews und Bereitstellung durch das Unternehmen.

WEITERE INFORMATIONEN

Lesen Sie hier mehr.



Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

together possible.

wwf.at

Impressum | Herausgeber & Medieninhaber: Umweltverband WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien; Tel.: +43 1 488 17-0
ZVR-Zahl: 751753867. Infos zum Datenschutz: www.wwf.at/datenschutz
Foto auf Cover: © Adobe Stock
Spendenkonto: IBAN: AT262011129112683901 BIC: GIBAAATWWXXX
wwf@wwf.at | wwf.at